



Trügerische Idylle:

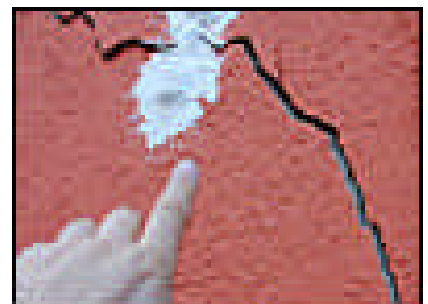
das schicke Rathaus von Staufen hat Risse wie auch weitere 53 Häuser im Ort.  
(Pforzheimer Zeitung / 06.03.2008)

## Das Städtchen Staufen sinkt ab

**Mit der Stimmung in Staufen geht es ebenso bergab wie mit dem Ort als solchem. Die 8000-Einwohner Stadt im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald sinkt mutmaßlich wegen eines Geothermie-Projektes. 53 Häuser sind mittlerweile beschädigt, die Besitzer beunruhigt.**

„Die Situation ist bedrückend“, räumte Bürgermeister Michael Benitz (parteilos) kürzlich auf einer Informationsveranstaltung ein. Allerdings mache es keinen Sinn, in Panik zu verfallen. „Wir sitzen alle in einem Boot“, sagt Benitz. Die Schäden in der historischen Altstadt hängen aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Sanierung des Rathauses zusammen. Der Gemeinderat Staufens hatte beschlossen, das Rathaus künftig mit Erdwärme zu heizen. Im September 2007 wurden deshalb **sieben Erdwärmesonden in 140 Meter Tiefe** versenkt. Einige Wochen später traten die ersten Risse an Häusern in der Nähe der Bohrorte auf. Risse, die sich nach und nach vergrößerten. **Das Areal rund um das Rathaus sinkt etwa um einen Millimeter pro Woche**, sagte Benitz. Der von der Stadt Staufen beauftragte Sachverständige Bauingenieur Robert Breder vermutet, dass **artesisch gespanntes, also unter Druck stehendes Grundwasser die Schäden verursacht haben könnte. Auf solches sei man im Rahmen der Bohrungen in 32 Meter Tiefe gestoßen. Der Druck des Wassers könne durch solche Bohrungen reduziert werden. Dann trete Wasser aus, sickere durch und die Erdoberfläche sinke ab.** Ob die österreichische Bohrfirma Schuld trifft oder die Bohrgenehmigung durch das Regierungspräsidium in Freiburg voreilig erteilt wurde, könne derzeit noch nicht beurteilt werden. Das Landgericht Freiburg hat nun das Beweissicherungsverfahren aufgenommen. Ein Scan, bei dem die sieben Erdsonden entfernt werden, soll die tatsächliche Ursache für das Absinken klären. Dies dürfte nach Ansicht von Experten weitere 30 000 Euro kosten. **Die bisherigen Schäden durch das Absinken liegen bereits im deutlich sechsstelligen Bereich.**

Die Stauffer Bevölkerung schwankt zwischen Verunsicherung und Ärger – nicht zuletzt, weil neben den Privathäusern sowie dem Rathaus auch zwei Schulen von den Schäden betroffen sind. „Wenn Personenschäden drohen, wird die Schule geschlossen“, sagt Bürgermeister Benitz. Dpa



**Dem Riss durch Staufen ging ein größerer geothermischer Zwischenfall zum Jahreswechsel 2006/2007 in Basel voraus. Nach mehreren Tiefbohrungen bis auf 5.000 Meter ereigneten sich damals gleich vier Mikrobeben mit Magnitude 3,5, die bis nach Freiburg zu spüren waren. Diese Erschütterungen und die Risse von Staufen drohen die Geothermie als Zukunftstechnologie zur Energiegewinnung im Grundsatz ins Wanken zu bringen.**



**Die Risse im Rathausgemäuer sind deutlich zu erkennen.**